

**Mehr politische
Transparenz
&
verstärkter Austausch
zwischen der Bevölkerung
und der Politik?**

—
**Zu den Wirkungen von
abgeordnetenwatch.de**

Studienergebnisse

April 2018

Vorwort

Dieser Bericht basiert auf einer breit angelegten Untersuchung sozialer Wirkung im Rahmen meiner mittlerweile abgeschlossenen Promotion an der Universität Oxford. Neben dieser Studie umfasste meine Arbeit die empirische Untersuchung der Wirkung gemeinschaftsorientierter Wohnformen auf ältere Menschen und eines Verhaltenstrainings zu pro-sozialem Verhalten auf die teilnehmenden Schulklassen.

Ich möchte mich herzlich bei den vielen Personen bedanken, die sich trotz der Länge meiner Umfrage zu abgeordnetenwatch.de, dazu entschieden haben teilzunehmen. Insbesondere mit der Beteiligung von 745 Bürgerinnen und Bürgern war nicht zu rechnen. Ich hoffe, dass sie und die Abgeordneten, die sich Zeit für die Umfrage genommen haben, sowie viele andere Menschen Interesse an den Ergebnissen haben werden. Ich bitte die lange Wartezeit auf die Auswertung zu entschuldigen und hoffe sie bietet lehrreiche und wertvolle Einblicke.

Hinweis: Hierbei handelt es sich um einen Kurzbericht. Die vollständige Analyse, mit detaillierten Informationen zum Vorgehen und einer umfassenden Darstellung der Ergebnisse, finden sich auf den Seiten des Social Science Research Networks ([SSRN](#)) und auf [ResearchGate](#). Der Download ist ohne Anmeldung möglich. Der Bericht ist auf Englisch verfasst.

Gorgi Krlev

*Centre for Social Investment (CSI), Universität Heidelberg,
gorgi.krlev@csi-uni-heidelberg.de*

University of Oxford, Kellogg College

Inhalt

1	ZUSAMMENFASSUNG	4
2	ZIELSETZUNG	5
3	HINTERGRUND.....	6
3.1	ZU ABGEORDENTENWATCH.DE	6
3.2	BESCHREIBUNG DER TEILNEHMERMERKMALE	6
4	ERGEBNISSE	8
4.1	NUTZUNGSVERHALTEN	8
4.2	DIREKTE EFFEKTE DER PLATTFORM	8
4.3	INDIREKTE EFFEKTE DER PLATTFORM	10
4.4	WIRKUNGEN DER ORGANISATIONALEN AKTIVITÄTEN	12
5	FAZIT	14

1 ZUSAMMENFASSUNG

“abgeordnetenwatch.de” ist eine Internetplattform, die den Dialog zwischen BürgerInnen und PolitikerInnen fördern, politische Transparenz erhöhen und den Einfluss von Lobbyisten auf Politik verringern will. Dazu tut die Organisation eine Reihe von Dingen, die vom Betreiben der Plattform zur Förderung öffentlicher Kommunikation zwischen BürgerInnen und PolitikerInnen, über eine Statistik zum Abstimmungsverhalten von Abgeordneten, zum Betreiben von Gerichtsprozessen gegen den Bundestag, beispielweise zur Veröffentlichung von Hausausweisen für Lobbyisten, reichen.

745 BürgerInnen und 255 Abgeordnete haben an einem Onlinesurvey zu den erzielten Wirkungen teilgenommen. Es wurden Vergleiche zu Daten aus dem European Social Survey gezogen, sowohl bezogen auf die Merkmale von Usern gegenüber der Gesamtbevölkerung, als auch um Effekte von abgeordnetenwatch.de einzuordnen.

Die Studie hat gezeigt, dass User der Plattform sich politisch besser auskennen und mehr engagieren als die Gesamtbevölkerung. Die User waren sich auch wichtiger politischer und gesellschaftlicher Themen (kulturelles Kapital) bewusster als die Bevölkerung. Die Unterschiede waren nur teilweise auf unterschiedliche Basismerkmale der User im Vergleich zur Bevölkerung zurückzuführen. Es sind daher förderliche Wirkungen der Plattform zu beobachten. Diese zeigen sich auch darin, dass politische Positionen transparenter gemacht wurden und die User eigene Themen gezielt vorantreiben konnten. Außerdem wurde festgestellt, dass die Plattform dazu beiträgt „Online Communities“ zu politischen Themen zu schaffen (Sozialkapital).

Die weiteren Aktivitäten von abgeordnetenwatch.de in den Bereichen Rechenschaftspflicht und Lobbyismus hatten zusätzliche Wirkungen. Diese lagen in der Zurverfügungstellung politischer Informationen, der Erhöhung der öffentlichen Exposition von Abgeordneten und der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Lobbyismus.

Während aus Bürgersicht in allen genannten Bereichen Verbesserungen erzielt werden konnten, sahen Abgeordnete kaum positive Effekte in den entsprechenden Bereichen. Dieser prägnante Unterschied zog sich durch alle Untersuchungsebenen hindurch.

Des Weiteren war zu beobachten, dass abgeordnetenwatch.de weiteres politisches Engagement eher im individuellen und virtuellen Bereich anregt. Solche Aktivitäten schienen von vielen Usern nicht als Weg in das formale politische Engagement in Organisationen, sondern als Ersatz dafür gesehen zu werden.

In Zeiten zunehmender Politikverdrossenheit, könnte das vergleichsweise indifferente Bild seitens der Abgeordneten gegenüber der Plattform, negative Folgen für die Bindung zwischen der Politik und der Bevölkerung haben.

2 ZIELSETZUNG

Online Aktivitäten in den Bereichen politische Kommunikation und Partizipation haben aufgrund ihrer Aktualität zunehmend Aufmerksamkeit erfahren. Der „Onlinezugang zu Politik“ stellt vermeintlich eine niedrigere Hürde dar, als der offline und ist damit scheinbar inklusiver. Die meisten vorhandenen Studien beschäftigen sich mit dem Internet als Mittel politischer Mobilisierung, als Forum für politische Diskussionen oder als neue Zugriffsmöglichkeit auf politische Informationen. Oft haben diese Studien einen Fokus auf jüngere Bevölkerungsschichten. Dem gegenüber steht ein Mangel an Studien zur effektiven Wirkung zielgerichteter Onlineangebote, die versuchen politische Transparenz zu erhöhen, einen Austausch zwischen der Bevölkerung und der Politik anzuregen und politische Probleme zu thematisieren. Die Aktivitäten von abgeordnetenwatch.de (AW) bzw. der dahinter stehenden Organisation Parlamentwatch e.V. erstrecken sich über diese Bereiche.

Das Ziel der vorliegenden Studie war es die Wirkung von abgeordnetenwatch.de in drei verschiedenen Dimensionen zu untersuchen. Die Untersuchung wurde als ein Teil der Erforschung sozialer Wirkung durchgeführt, in der Wirkung mittels der Schaffung von „Kapitalformen“, die gesellschaftliche Produktivität ermöglichen, gemessen wurde. Dabei waren drei aus der sozialwissenschaftlichen Theorie abgeleitete Kapitalformen zentral, die sich, bezogen auf AW, folgendermaßen zusammenfassen lassen:

- *Politisches Kapital* bezieht sich auf: das Engagement und die Aktivität von Individuen in gesellschaftlichen Gefügen¹ (hier: aktives oder passives politisches Engagement, Einflussmöglichkeiten auf die Politik, Transparenz des politischen Prozesses, Interaktion in der politischen Kommunikation etc.);
- *Kulturelles Kapital* bezieht sich auf: die Positionierung von Individuen gegenüber anderen (hier: Bewusstsein über gesellschaftliche und politische Herausforderungen, Anregung von politischem Interesse unter vormals Uninteressierten);
- *Sozialkapital* bezieht sich auf: die Sozialbeziehungen, Verbindungen und den Austausch zwischen Individuen (hier: Bildung von Interessengemeinschaften).

Mit Blick auf den primären Zweck von AW standen die Komponenten politischen Kapitals in dieser Teilstudie eindeutig im Vordergrund.

Von Ende Februar bis Ende April 2016 wurde eine Onlineumfrage durchgeführt, an der sich 745 BürgerInnen (fortan User genannt) und 255 Abgeordnete beteiligt haben. Zur Userbeteiligung wurde von AW über die eigene Webseite, den eigenen Newsletter sowie über Social Media aufgerufen. Eine breite Partizipation wäre ohne die Unterstützung der Organisation nicht möglich gewesen. Es wurde jedoch explizit darauf hingewiesen, dass die Forschung unabhängig durchgeführt wird und ich keine formale Beziehung zu der Organisation habe. Über 2.500 Abgeordneten auf Bundes-, Länder- und EU-Ebene wurden direkt per E-Mail kontaktiert und zur Teilnahme eingeladen, was eine Beteiligung von etwas über 10% ergibt.

Die hier dargestellten Ergebnisse basieren auf den Daten aus der Befragung.

¹ Das kann sich auf unmittelbar politisches, aber auch auf Handeln in anderen Kontexten beziehen.

3 HINTERGRUND

ZU ABGEORDNETENWATCH.DE²

Die Webplattform ist politisch unabhängig und ermöglicht es BürgerInnen mit Abgeordneten in Kontakt zu treten. AW wurde 2004 gegründet und war zunächst nur in Hamburg verfügbar, wurde dann aber auf andere Länderparlamente, den Bundestag und das Europaparlament ausgeweitet. Im Jahr 2009 nutzten 90% der KandidatInnen, die sich für einen Landtag, den Bundestag oder das Europäische Parlament zur Wahl gestellt hatten die Plattform zum Austausch mit BürgerInnen.

AW ist die größte Webplattform zum politischen Austausch in Deutschland mit 125.000 Usern und 275.000 Seitenzugriffen pro Jahr. Die betreibende Organisation wird als Sozialunternehmen bezeichnet und einer der Gründer, Gregor Hackmack, wurde zum „Ashoka Fellow“ gewählt.

Neben dem Kommunikationsangebot, werden folgende weitere Aktivitäten betrieben: (1) Führen einer Statistik über das Abstimmungsverhalten von Abgeordneten; (2) eine Klage gegen den Bundestag zur Veröffentlichung von Hausausweisen für Lobbyisten; (3) eine Initiative zur Offenlegung der Nebeneinkünfte von Abgeordneten; (4) eine Petition und dadurch angestoßene Gesetzgebung zur Bestrafung von Korruption unter Abgeordneten; (5) eine Initiative zur Herabsetzung der Grenze zur Berichtspflicht über Parteispenden.

BESCHREIBUNG DER TEILNEHMERMERKMALE

Die Merkmale der Gruppe von Usern, die an der Befragung teilgenommen haben und somit vermutlich die Merkmale der gesamten Gruppe von AW Usern, weichen in mehrerlei Hinsicht von der Gesamtbevölkerung ab. Um den Abgleich zu vollziehen, wurden Daten zu Deutschland aus dem European Social Survey (ESS) zugrunde gelegt.

Der Anteil an Frauen unter den Usern betrug 25%. Die Altersgruppe 35-54 entsprach mit 30% etwa dem Bevölkerungsdurchschnitt, während die Gruppe der 15-34 Jährigen mit 16% unterrepräsentiert und die der 55+ mit 54% überrepräsentiert war. Überproportional viele der Befragten lebten in Städten und in Einpersonenhaushalten.

Im Hinblick auf das Einkommen, ähnelte die Verteilung in der Usergruppe derjenigen in der deutschen Bevölkerung, wobei Gutverdiener etwas überproportional vertreten waren. Hinsichtlich des erreichten Bildungsgrades gab es wiederum deutliche Unterschiede. Knapp 60% der Befragten hatten einen Hochschulabschluss, während nur 5% einen Hauptschulabschluss hatten.

Die Verteilung über Bundesländer hinweg entsprach größtenteils der Bevölkerungsstruktur, wenn auch insbesondere die ostdeutschen Länder etwas unterrepräsentiert waren.

Neben den soziodemografischen Daten, wurden auch die Einstellungen der beiden Gruppen verglichen, die von der Nutzung von AW unbeeinflusst sein sollten. Es zeigte sich, dass die

² Angaben auf abgeordnetenwatch.de (Stand Ende 2017).

User im Vergleich zur Bevölkerung ähnlich (1) gegenüber der EU eingestellt; (2) zufrieden mit ihrem Leben; (3) vertrauensvoll dem Rechtssystem in Deutschland gegenüber; (4) tolerant, sowohl im Hinblick auf sexuelle als auch bezüglich kultureller Vielfalt, sind.

Dafür sind User von AW im Gegensatz zur Bevölkerung (1) stärker politisch interessiert; (2) solidarischer; (3) vertrauensvoller im Umgang mit Menschen; jedoch (4) skeptischer dem politischen System gegenüber (misstrauischer gegenüber Parteien und weniger zufrieden mit der Arbeit der Bundesregierung sowie weniger zufrieden damit „wie Demokratie in Deutschland funktioniert“).

Bezogen auf die politische Orientierung der User im Vergleich zur Bevölkerung fiel auf, dass besonders wenige sich als „konservativ“ oder „nationalistisch“ beschrieben, während „liberal“, „grün“, „kommunitaristisch“ und „links-liberal“ überproportional vertreten waren (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1 Politische Orientierung der AW User

Kategorie	Item	AW Nutzer		ESS	
		N	%	N	%
Pol. Orient.	Konservativ	58	9.1%	718	38.3%
	Sozial-demokratisch	169	26.4%	572	30.5%
	Kommunitaristisch	101	15.8%	144	7.7%
	Grün	186	29.1%	236	12.6%
	Liberal	92	14.4%	83	4.4%
	Links-liberal	24	3.8%	34	1.8%
	Nationalistisch	10	1.6%	88	4.7%
	<i>GESAMT</i>		<i>640</i>	<i>100%</i>	<i>1876</i>

Diese Merkmale sollten im Hinblick auf die Interpretation der Ergebnisse beachtet werden. Jedoch ist es mindestens genauso wichtig Notiz davon zu nehmen, dass die Ergebnisse nicht stark von der genauen Zusammensetzung der Gruppe von Usern abhängen. Um das zu testen wurden alle Analysen mit einem gewichteten Datensatz wiederholt, der die Struktur der Bevölkerung und deren Einstellungen größtenteils widerspiegelte.

Dazu wurden die Antworten von Personen mit unterrepräsentierten Merkmalen, z.B. von konservativen jungen Frauen ohne Hochschulabschluss, mittels eines statistischen Verfahrens mit einem höheren Gewicht in der Auswertung versehen. Eine hundertprozentige Passung war nicht zu erreichen, aber die Struktur der Daten entsprach der Gesamtbevölkerung damit in hohem Maße. Natürlich hatte das Auswirkung auf die errechneten Zahlenwerte der unten dargestellten Effekte. An ihrer Ausrichtung oder grundsätzlichen Höhe, ergaben sich jedoch kaum Veränderungen. Daher ist festzuhalten, dass die Ergebnisse nicht stark durch die besonderen Merkmale der User beeinflusst sind.

4 ERGEBNISSE

In der Darstellung der Ergebnisse wird zwischen vier Ebenen unterschieden: (1) Nutzungsverhalten; (2) unmittelbare Effekte der Plattform; (3) mittelbare Effekte der Plattform; (4) Effekte von AWs weiteren Aktivitäten.

NUTZUNGSVERHALTEN³

Die durchschnittliche Nutzungsdauer auf Seiten der individuellen User war 3 Jahre und auf Seiten der Abgeordneten 5,5 Jahre. Nur 9% der User besuchten die Webseite weniger als einmal pro Monat, 60% „ein oder mehrmals pro Monat“ und 31% mindestens wöchentlich. Hingegen nutzten 76% der Abgeordneten die Webseite weniger als einmal pro Monat. Dies ging damit einher, dass 95% der Abgeordneten AW weniger als eine halbe Stunde pro Woche benutzten, während fast 50% der Usern mindestens eine halbe Stunde pro Woche auf der Seite verbrachten.

Während Abgeordnete AW vornehmlich als Kommunikationsplattform verwendeten, war der Hauptzweck bei Usern das Sammeln von Informationen. Bezogen auf die Nutzung von AW im Vergleich zu anderen Kommunikationskanälen, hat für die BürgerInnen eine Verschiebung in Richtung der Plattform und weg von anderen Arten der Kommunikation, ob per E-Mail, über andere online Kommunikationswege oder durch persönliche Kontakte, stattgefunden (festgestellt durch eine Abfrage des Kommunikationsverhaltens vor und nach Beginn der Nutzung von AW). Bei PolitikerInnen ging die intensivere Nutzung von AW eher mit einer generellen Verschiebung von persönlicher zu elektronischer Kommunikation mit BürgerInnen einher. Dabei blieb die E-Mail der präferierte Kommunikationsweg.

Die Hauptbeobachtung mit Blick auf das Nutzungsverhalten im „vorher-nachher“ Vergleich war, dass der Anteil von BürgerInnen, die „nie in Kontakt mit Abgeordneten waren“ nach Beginn der Nutzung von AW von 39% auf 17% gefallen ist.

DIREKTE EFFEKTE DER PLATTFORM

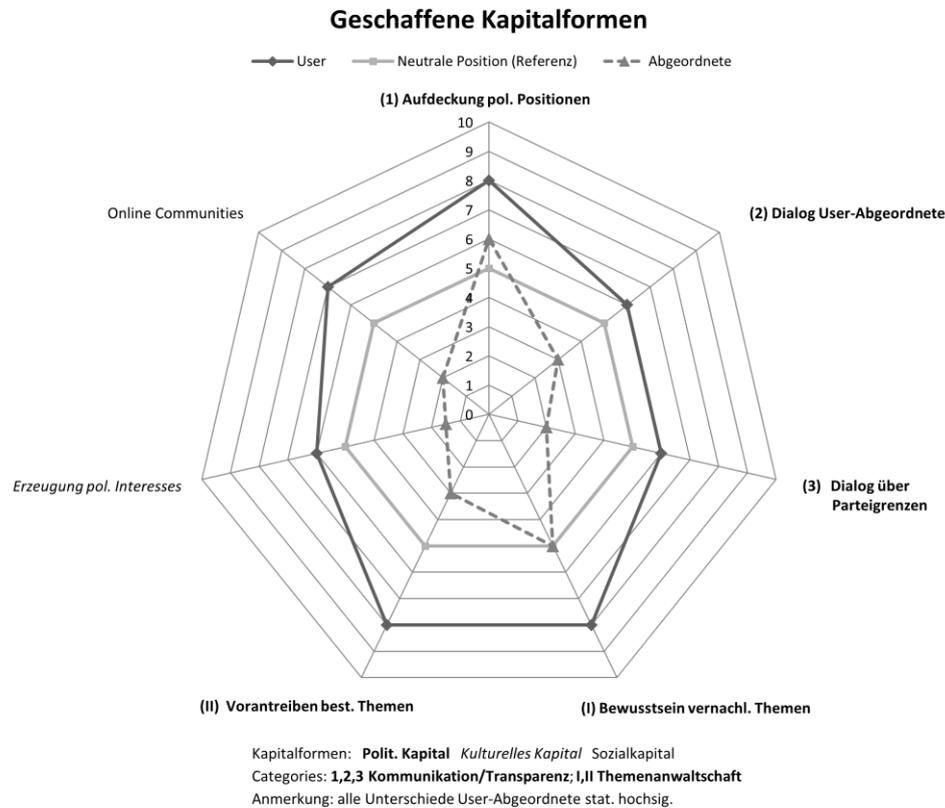
Im Bereich der unmittelbaren Effekte wurden vier Komponenten untersucht: (1) *Kommunikation*, inklusive Aufdeckung von politische Positionen, Austausch zwischen Usern und Abgeordneten, Austausch von Abgeordneten über Parteigrenzen hinweg; (2) *Themenanwaltschaft*, inklusive Förderung vernachlässigter Themen und der Möglichkeit eigene Themen voranzutreiben; (3) *Förderung von Interesse* unter vormals politisch Uninteressierten (Einzelfrage); (4) Ausbildung von *Interessengemeinschaften* unter Usern (Einzelfrage).⁴

³ Hier sind nur einige der Auswertungen dargestellt. Genauere Angaben, z.B. zum Kontakt mit bestimmten Parteien finden sich im vollständigen Bericht.

⁴ Politisches Kapital: (1) und (2); Kulturelles Kapital: (3); Sozialkapital: (4).

Alle Effekte wurden auf einer 11er Skala, mit Ausprägungen von 0 („trifft gar nicht zu“) bis 10 („trifft voll zu“) gemessen. Die Ergebnisse sind in Abbildung 1 grafisch dargestellt.⁵

Abbildung 1 Direkte Effekte der Plattform (Sicht der User und Abgeordneten)



User sehen eine hohe Wirkung in den Bereichen Kommunikation, Themenanwaltschaft und Bindungswirkung. Bei näherer Betrachtung sind die Wirkungen im Bereich der *Themenanwaltschaft* klar am wichtigsten. Sowohl die Förderung des „Bewusstseins für vernachlässigte gesellschaftliche Themen“, als auch die Möglichkeit „bestimmte Themen aktiv voranzutreiben“ sind hoch ausgeprägt (Median=MD bei 8 in beiden Fällen)⁶. Die meistgenannten Themen lagen in den Bereichen Wirtschaft (insbesondere TTIP), Sozialpolitik und Ökologie.

Bezogen auf *Kommunikation* lag die Hauptwirkung in der „Aufdeckung der politischen Position einzelner Abgeordneter und Parteien“ (MD=8). Die Förderung des „Austausches zwischen Abgeordneten und BürgerInnen“ (MD=6), aber auch „unter Abgeordneten über Parteigrenzen hinweg“ (MD=6) wurden nicht als sehr prägnant bewertet. Da es keine Folgefragen in diesem Bereich gab, ist es schwer abzuschätzen, ob das an der mangelnden Bereitschaft auf Seiten der Abgeordneten, oder der User lag, oder aber an strukturellen Problemen der Plattform.

⁵ Der mittlere, also neutrale Wert der Skala auf dem Niveau 5 ist als Referenzgröße gekennzeichnet.

⁶ Aufgrund der Datenverteilung wird der Median, nicht der Mittelwert als Richtgröße angegeben.

Eine weitere interessante Beobachtung ergibt sich bezüglich der (nicht vorhandenen) Wechselwirkung zwischen analysierten Bereichen. Einerseits erhöht AW aus Usersicht, wie erwähnt, Einsichten in die Positionen von Abgeordneten, schafft es damit, ebenfalls aus Usersicht, jedoch weder die „Kohärenz und Verlässlichkeit politischer Positionen“ (MD=5) zu erhöhen, noch hilft AW merklich dabei „politische Positionen und deren Entwicklung besser nachzuvollziehen“ (MD=6). Beide sind hier aufgrund ihrer als gering empfundenen Ausprägung nicht grafisch dargestellt. Während der erste Aspekt fast vollständig in der Hand der Abgeordneten liegt, könnte AW im zweiten Bereich versuchen die Positionsentwicklung über die Zeit besser nachzuvollziehen.

Eine stärkere Wirkung, mit der zu Anfang nicht gerechnet wurde, lag in der Förderung der Ausbildung von „*Interessengemeinschaften* zwischen Usern“ (MD=7). Weitere Untersuchungen zu der Frage wieso die Userkommunikation untereinander als effektiver empfunden wird als der Austausch zwischen Usern und Abgeordneten, wären nötig, um Verbesserungen in letzterem zu erzielen.

Zuletzt war noch erkennbar, dass die „Anregung *politischen Interesses* unter vormals Nichtinteressierten“ zwar vorhanden, aber nur schwach ausgeprägt war (MD=6).

Im Gegensatz zu den Usern sahen die befragten Abgeordneten lediglich im Bereich der „Aufdeckung politischer Positionen“ einen leicht positiven Effekt (MD=6). In den meisten anderen Bereichen wurden die Effekte als kaum bis gar nicht vorhanden wahrgenommen.

INDIREKTE EFFEKTE DER PLATTFORM

Die mittelbaren Effekte wurden auf zwei Arten gemessen. Erstens wurde der Unterschied des Levels an einzelnen Kapitalkomponenten mit dem der Gesamtbevölkerung verglichen (nur bei einigen Variablen möglich). Dies geschah, wie zuvor bei den unmittelbaren Effekten, auf einer 11er Skala und diente der Bestimmung des absoluten Levels der Kapitalform. Zweitens wurden User und Abgeordnete direkt nach einem vorhandenen oder nicht vorhandenen Einfluss von AW auf die gemessenen Komponenten befragt. Diese wiederum wurden auf einer 5er Skala mit Ausprägungen von 1 (gar kein Einfluss) bis 5 (sehr hoher Einfluss) abgetragen. Die Ergebnisse sind in den Abbildungen 2 und 3 grafisch dargestellt.

Die Hauptwirkungen fanden sich auf drei Ebenen: (1) der *Förderung des Bewusstseins für wichtige politische Themen* (kulturelles Kapital); (2) der *Ausbildung politischer Kompetenzen* und (3) der *Anregung politischen Engagements*.

Insgesamt sticht die Ausbildung politischer Kompetenzen hervor. Das absolute Level, der Unterschied zur Gesamtbevölkerung und die direkt abgefragte Wirkung von AW waren, sowohl im Hinblick auf die Befähigung „sich eine eigene Meinung zu bilden“ (I), als auch auf die Fähigkeit „politische Inhalte und Positionen zu kommunizieren“ (II) hoch.

Auch die Förderung politischen Bewusstseins ist hoch ausgeprägt, allerdings nur im Hinblick den „Wissensstand zu politischen Themen“ (1). Die Teilfrage zum „Interesse an den Belangen anderer“ (2) war zwar auch hoch ausgeprägt. Jedoch gab es weder einen Unterschied zur Ausprägung in der Gesamtbevölkerung, noch hatte AW in der direkten Abfrage einen hohen Einfluss auf das Level. Das impliziert entweder, dass diese beiden Teilfragen nicht dasselbe messen, oder dass Veränderungen in der zweiten Variable schwer zu erzielen sind, da sie ohnehin in der Bevölkerung stark ausgeprägt ist.

Abbildung 2 Indirekte Effekte: Niveauunterschiede zu Daten aus dem ESS

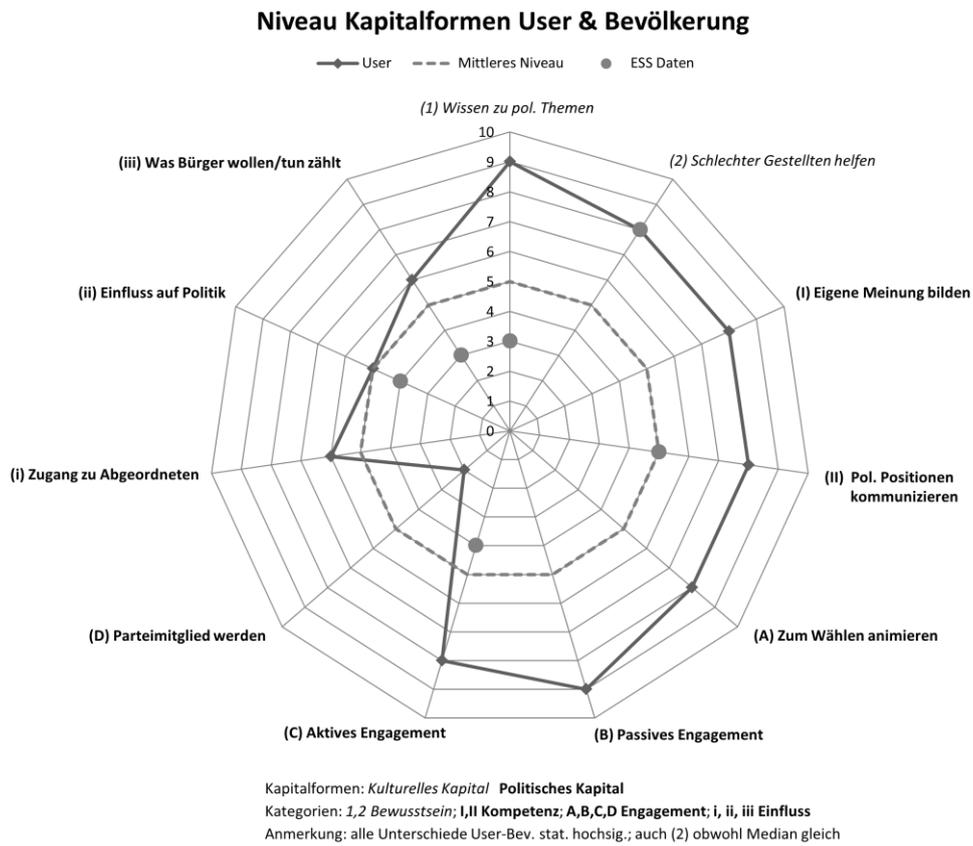
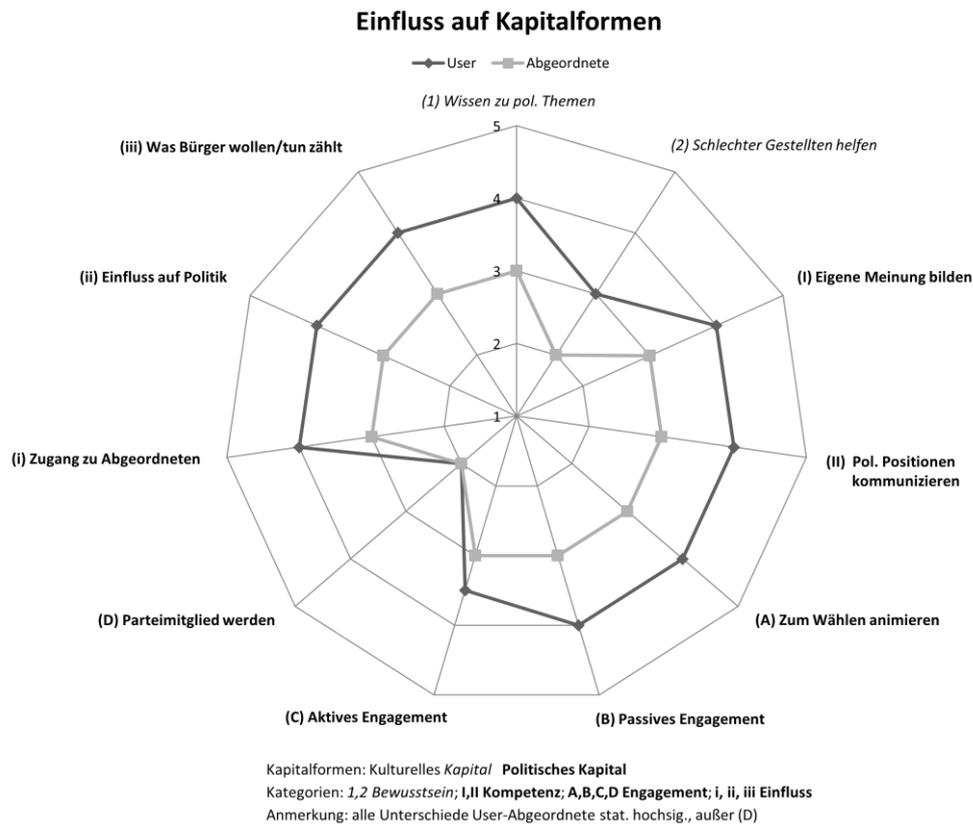


Abbildung 3 Indirekte Effekte: Empfundener Einfluss von AW



Die Stimulierung politischen Engagements durch AW war hoch, jedoch innerhalb bestimmter Grenzen. User von AW scheinen es vorzuziehen sich individuell oder online zu engagieren, anstatt das in bestehenden Organisationen zu tun. Bezogen auf den letzten Aspekt war eine hohe Ablehnung zu erkennen. Während das für politische Parteien schlechte Nachrichten sind, ist das für das politische Geschehen als Ganzes positiv zu bewerten. Obwohl das Engagement oft nicht formalisiert ist, scheint es dennoch greifbare Folgen zu haben.

Eine hohe Ausprägung wurde z.B. bezogen auf die „Motivierung anderer an Wahlen teilzunehmen“ (A) festgestellt. In einer weiterführenden Frage wurden Beispiele für die hohe Ausprägung an passivem (B) und aktivem (C) politischem Engagement genannt: Im „passiven Bereich“ nannten fast 99% die Unterstützung von Petitionen und über 90% die Onlineverbreitung politischer Informationen. Im „aktiven Bereich“ gaben rund 84% den Boykott bestimmter Produkte aus politischen Gründen und rund 70% die Teilnahme an politischen Veranstaltungen an.⁷ Die Bandbreite an aktivem und passivem politischem Engagement deutet vorhandene Übertragungseffekte (Spillover) zwischen den Formen individueller Aktivitäten an, die jedoch nicht genauer untersucht wurden.

Demgegenüber wurden in einigen Bereichen kaum bis keine Effekte festgestellt. Die Steigerung der Einflussmöglichkeiten des Individuums auf Politik durch AW war beispielsweise zwar vorhanden, aber nicht durchweg stark ausgeprägt. Während die User AW einen hohen Einfluss darauf attestierten, unterschied sich ihr Niveau im Bereich „direkter Einfluss auf politische Entscheidungen“ (ii) nicht stark von dem der Daten im ESS. Es ist nicht ganz klar woher die teils fehlende Passung zwischen dem absoluten Niveau und dem Einfluss von AW kommt.

Es könnte daran liegen, dass die Wirkung von AW mehr Zeit braucht um sich zu entfalten, oder es gibt so etwas wie eine „natürliche Grenze“ des individuellen politischen Einflusses in repräsentativen Demokratien, oder das Level der User von AW war anfangs besonders niedrig und ist durch AW gestiegen. Es gibt ein paar Hinweise, die in letztere Richtung zeigen. So fiel, wie bereits erwähnt, der Anteil von Usern, die „nie in Kontakt mit Abgeordneten“ waren durch die Nutzung von AW von 39% auf 17%. Zudem gab es leichte Unterstützung für die Aussage, dass AW „politisches Interesse unter vormals Uninteressierten“ anregen könnte. Ob die Befragten bei ihrer Antwort jedoch sich oder andere im Kopf hatten, lässt sich nicht sagen. Längsschnittdaten, am besten über einen längeren Zeitraum hinweg, wären dafür hilfreich.

Wie hinsichtlich der unmittelbaren Wirkungen, war die Einschätzung der Abgeordneten zu den mittelbaren Wirkungen stets deutlich geringer ausgeprägt, als die der User. Dies befand sich über alle Fragen hinweg maximal auf dem Niveau von „etwas Einfluss“ oder auf dem von „kaum Einfluss“.

WIRKUNGEN DER ORGANISATIONALEN AKTIVITÄTEN

Bezogen auf die zusätzlichen Aktivitäten, die AW jenseits der Plattform betreibt, ergaben sich aus Sicht der User hauptsächlich drei Effektbereiche. Die Aussagen mit der höchsten Zustimmung sind in Tabelle 2 aufgeführt.

⁷ Alle Angaben bezogen auf Personen, die das mindestens einmal pro Jahr oder öfter (bis zu wöchentlich) taten.

Erstens rücken die Aktivitäten Abgeordnete stärker ins *Licht der Öffentlichkeit* und erhöhen somit ihre Rechenschaftspflicht. Die Unterstützung der Aussage „AW setzt Politiker stärker der Öffentlichkeit aus“ war hoch ausgeprägt (87% Zustimmung), die zu „AW führt dazu, dass sich Abgeordnete stärker auf Politik konzentrieren“ wurde zumindest von mehr als der Hälfte der Befragten getragen (53% Zustimmung). Zweitens erhöht AW die Verfügbarkeit von *Informationen über Politik* (84% Zustimmung). Das bezog sich aus Sicht der User, wie in den direkten Effekten der Plattform ausgeführt, nicht nur auf die politischen Positionen der Abgeordneten, sondern hier eben auch auf Fehlverhalten von Abgeordneten, Herausforderungen, die sich durch Lobbyismus stellen etc. Drittens beschränkt sich die Wirkung von AW nicht auf das Zurverfügungstellen von Informationen, sondern regt auch *öffentliche Diskussionen* an, insbesondere über versteckte „Einflussnehmer auf die Politik“ (83% Zustimmung) sowie zum Thema „Korruption“ (73% Zustimmung).

Tabelle 2 Wirkungen der organisationalen Aktivitäten

#	Haupteffekte*			
	User		Abgeord.	
	Ja	%	Ja	%
1 Öffentl. Exposition von Abgeordneten	622	86.9%	151	62.4%
2 Informierung von Bürgern	599	83.7%	104	43.0%
3 Aufdecken von Einflussnehmern	595	83.1%	49	20.2%
4 Anregung von Diskussionen über Korruption	522	72.9%	71	29.3%
5 Zwingen Abgeordnete sich auf Politik zu konzentrieren	381	53.2%	91	37.6%

Anmerkung: * % beziehen sich auf Personen, die angaben die org. Aktiv. AWs zu kennen (N=716 User, 242 Abg.)

Im Gegensatz zu den obigen Aspekten, sahen die User kaum bis keine Effekte in anderen Bereichen. Zum Beispiel fand die Aussage „AW strukturiert politische Informationen“ bei weniger als der Hälfte der Befragten Unterstützung. Auch die Aussage zur „Einschränkung des Einflusses von Lobbyisten“ wurde von weniger als der Hälfte der Befragten unterstützt. Das legt nahe, dass AW in den Effektbereichen zu Verbesserungen führt, diese allerdings nicht dazu ausreichen das Handeln der Akteure effektiv zu beeinflussen.

Vielleicht am deutlichsten zeigt sich die Diskrepanz im Bereich der Exposition. Zwar stehen Politiker durch AW stärker im Mittelpunkt. Das führt aber nicht dazu, dass sie sich „stärker einsetzen“, ihre „eigene Meinung vertreten“, oder verlässlicher „bei ihren Standpunkten“ bleiben. Diese fanden kaum bis nahezu gar keine Unterstützung und sind oben daher nicht aufgeführt. Hierbei ergibt sich eine Überschneidung zu den direkten Effekten der Plattform, die zwar dazu beiträgt politische Positionen aufzudecken, aber nicht dazu deren Entstehung nachvollziehbarer zu machen oder die Verlässlichkeit der Positionen zu erhöhen.

Wie zuvor sind die befragten Abgeordneten viel skeptischer im Hinblick auf AWs Wirkung. Nur die Aussage zur stärkeren öffentlichen Exposition von Abgeordneten wurde von einer Mehrheit als vorhanden eingeschätzt (62% Zustimmung). Alle anderen Aussagen fanden von meist weit weniger als der Hälfte der Abgeordneten Unterstützung.

5 FAZIT

Zusammengenommen zeigt die Analyse in welchen Bereichen AW versuchen könnte ihre Wirkung auszubauen, veranschaulicht aber auch klar, wo die Organisation deutlichen gesellschaftlichen Mehrwert schafft.

Insgesamt gesehen gibt es aus Sicht der Abgeordneten lediglich zwei positive Effekte von abgeordnetenwatch.de. Erstens verdeutlichen die Informationen auf AW politische Positionen. Zweitens erhöht AW die öffentliche Exposition von Abgeordneten. In fast allen anderen Bereichen sehen PolitikerInnen kaum Wirkungen von AW. Das deckt sich mit einigen Rückmeldungen der angeschriebenen Abgeordneten, die nicht an der Umfrage teilnehmen wollten, weil sie wenig Nutzen in der Plattform sahen.

Die Angaben der User stehen in einem starken Kontrast dazu. AW weist aus Sicht der User zwar Einschränkungen in einigen Bereichen auf, z.B. was effektive Einflussnahme auf politische Entscheidungen betrifft oder die Veränderung des Handelns politischer Akteure. Auch als Brücke in etablierte politische Organisationen dient AW nicht.

In fast allen anderen Bereichen wird AW von den Usern hingegen als wirkmächtig empfunden. Insbesondere die Aspekte Transparenz, Themenanwaltschaft durch BürgerInnen und die Verbindungen zu passivem oder aktivem politischem Engagement, sowohl online als auch offline, waren stark ausgeprägt.

Dabei ist es wichtig nochmals anzumerken, dass die User von AW in ihren Merkmalen von der Gesamtbevölkerung abweichen. Sie sind weniger „konservativ“, generell interessierter an Politik, solidarischer und anderen Menschen gegenüber vertrauensvoller, aber gleichzeitig misstrauischer dem deutschen politischen System gegenüber. Jedoch hat eine statistische Anpassung dieser Merkmale keine nennenswerten Veränderungen in der Ausrichtung und Höhe der empfundenen Wirkungen erbracht. Das heißt die Wirkung von AW scheint nicht von der spezifischen Userstruktur abzuhängen.

Hinzu kommt, dass die meisten User in ihren Merkmalen potenziell zur Zielgruppe aller demokratischen Parteien gehören. Vor diesem Hintergrund ist die augenscheinliche Skepsis der Abgeordneten dieser, und potenziell auch anderen Onlineplattformen gegenüber, kritisch zu hinterfragen. Angebote wie AW stimulieren die politischen Aktivitäten von Bürgerinnen und Bürgern. Dieses Potenzial sollte stärker genutzt werden.

